

Resolution

Personalabbau bei den IWB ist das falsche Signal!

Der Verwaltungsrat der seit 2010 ausgegliederten IWB will die Führungsposition der IWB als Anbieterin von erneuerbaren Energien ausbauen. Dafür will sie in den nächsten vier Jahren insgesamt 658 Millionen Franken investieren, gleichzeitig aber auch 40 Vollzeitstellen abbauen, dies absehbar vor allem in den Bereichen Bau, Handwerk und Unterhalt.

Gegen eine Vorwärtsstrategie in Sachen erneuerbare Energien ist nichts einzuwenden, im Gegenteil: Vor dem Hintergrund der weltweiten Energieknappheit und des Atomunfalls von Fukushima ist sie wichtiger und richtiger denn je.

Aber: der damit verbundene Stellenabbau ist falsch und widerspricht den Geboten der Nachhaltigkeit. Denn es reicht nicht, dass die IWB sauberen Strom erzeugen und einkaufen - sie müssen ihn auch sicher und zuverlässig zu den Leuten bringen!

Dafür wurden die IWB in den letzten Jahren konsequent auf Effizienz getrimmt und ihr Kerngeschäft wurde klar definiert und umrissen: Nachhaltige Produktion, fairer Handel und sichere Verteilung von Strom und Wasser. Nur das reibungslose Zusammenspiel aller Mitarbeitenden in allen Abteilungen garantiert die Erfüllung dieses Kerngeschäft. Personalabbau bedeutet dagegen Abbau von Qualität und Sicherheit und ist darum verantwortungslos und gefährlich. Aus diesem Grund hat sich das IWB-Personal mit einer Petition, die von gegen 500 Mitarbeitenden aller Abteilungen unterschrieben wurde, gegen diesen Personalabbau ausgesprochen.

Die Generalversammlung 2011 des vpod region basel unterstützt das IWB-Personal in seinem Widerstand und fordert Verwaltungsrat und Direktion der IWB auf, auf diesen Personalabbau zu verzichten: Die Vorwärtsstrategie zugunsten von erneuerbaren Energien ist richtig und gut, aber nicht verbunden mit einem Personalabbau - das ist das falsche Signal!